

Keine finale Lösung, aber eine große Chance

Adelante 4.0 holt spanische Fachkräfte auch nach Stuhr / Interessierte Unternehmen gesucht

VON ANDREAS HAPKE

Stuhr – Es war im Dezember 2018, als das Projekt Adelante 1.0 seine Feuertaufe bestanden hatte. Acht spanische Fachkräfte erhielten im Rathaus die Anerkennung ihrer Berufsausbildung in Deutschland, sechs von ihnen blieben und kamen in Stuhrer Firmen unter. Inzwischen ist Marc Oliver Schneider, Geschäftsführer des Projektträgers Practigo, in der Zählweise bei Adelante 4.0 angekommen. Doch eins ist laut Wirtschaftsförderer Lothar Wimmelmeier geblieben: Nach wie vor stellt das Projekt für die Unternehmen „eine Riesenchance dar, neue Fachkräfte zu gewinnen, die nachhaltig Lücken auf dem Arbeitsmarkt schließen“. Adelante 4.0 startet Anfang September, und wieder sind örtliche Betriebe mit dabei.

Stuhr war gewissermaßen Vorreiter des Projekts, was sich durch den Firmensitz von Practigo an der Ernst-Abbe-Straße im Gewerbegebiet Brinkum-Mitte ergab. Inzwischen hat Adelante laut Schneider große Kreise gezogen: Von Osnabrück bis an die Nordseeküsten würden sich Kommunen daran beteiligen, weil sie ebenso wie Stuhr ihre Chance wittern, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

„Ich kann die Betriebe nur ermuntern, dieses Angebot wahrzunehmen.“

Lothar Wimmelmeier

Seit Mitte März laufen in Madrid und Sevilla Sprachkurse, die die diesjährigen Teilnehmer auf das Niveau B1 bringen sollen. An der Zusammenstellung der Gruppe war die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung der Bundesagentur für Arbeit (ZAV) als Geldgeber maßgeblich beteiligt.

In Deutschland kommt auf die Spanier eine ein- bis zwei-monatige Praktikumsphase zu, die dann in eine zwölfmonatige Anpassungsqualifizierung übergeht. In Absprache mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) Hannover werden zwischen dem Betrieb und dem spanischen Kandidaten jene Lerninhalte festgelegt, die für eine volle Gleichwertigkeit des spanischen Berufsabschlusses in Deutschland notwendig sind. Die Inhalte ergeben sich aus der jeweiligen Ausbildungsverordnung. Praxisbegleitend besuchen die Teilnehmer einen von Practigo organisierten Deutschkurs mit dem Abschluss B2.

Der Projektträger hilft in den ersten Tagen auch bei den Behördengängen, kümmert sich um die Unterkunft und stellt eine spanischsprachige Begleitung bereit. Diese steht – neben der IHK – auch den beteiligten Betrieben als Ansprechpartner zur Verfügung.

„Wir haben ganz wenige Abbrecher“, sagt Schneider. Grund: „Die Berufsausbildung der Teilnehmer hat schon in Spanien stattgefunden. Sie bringen eine entsprechende Affinität mit, haben aber in ihrer Heimat keine Möglichkeit, in ihrem Beruf Erfahrungen zu sammeln.“



Damit alle Maschinen und Anlagen laufen, gibt es Industriemechaniker. Im Rahmen des Projekts Adelante 4.0 werden solche Fachkräfte gesucht.

FOTO: KIRSTEN NEUMANN/DPA

In Deutschland hingegen könnten sie sofort einsteigen und gegebenenfalls auch weitermachen – immer vorausgesetzt, die Chemie zwischen Unternehmen und Arbeitnehmer stimmt. Das sei aber meistens der Fall.

„Übernahmeangebote bekommen fast alle“, sagt Schneider und fügt hinzu: „90 Prozent der Teilnehmer bleiben in den Betrieben.“ Schließlich sei es der Traum dieser Menschen, sich eine Zukunft aufzubauen in dem Bereich, den sie gelernt haben. In Deutschland bekämen sie in der Regel langfristige, in ihrer Heimat üblicherweise kurzfristige Arbeitsverträge.

Die Ankunft der Spanier ist zunächst für Mitte August angedacht. Darin eingepreist wäre laut Schneider eine zweiwöchige Quarantäne bis zum Praktikumsstart Anfang September, falls diese denn notwendig sein sollte. „Ich gehe davon aus, dass es diesmal keine Verzögerung geben wird“, sagt Schneider. Anders als im vergangenen Jahr, als die Teilnehmer erst im Winter kamen und sich dann über Online-Partys und Online-Kochkurse kennenlernen mussten. Schwierig sei das Jahr 2020 für Adelante auch deshalb gewesen, weil viele Firmen während Corona „nicht noch fremde Menschen reinnehmen“ wollten.

18 der 24 für ganz Niedersachsen vorgesehenen Spanier sind bereits in Firmen untergebracht, davon fünf in Stuhr. Beteiligt haben sich MST Medien-Systemtechnik, Rösler Software-Technik (beide Brinkum), Tollkühn Shoppartner (Stuhrbaum) und Kasper Elektronik (Groß Mackenstedt). Für folgende Berufe werden noch Firmen gesucht: Fachinformatiker Anwendungsentwicklung, Fachinformatiker Systemintegration, Technischer Produktdesigner, Industriemechaniker, Konstruktionsmechaniker sowie Elektroniker Betriebstechnik. „Auch für künftige Projekte suchen wir noch Unternehmen“, sagt Schneider.

„Der Baustein Adelante wird das Fachkräfteproblem nicht final lösen“, stellt Wimmelmeier fest. „Doch ich kann die Betriebe nur ermuntern, dieses Angebot wahrzunehmen.“

Information

Unternehmen, die sich für eine Teilnahme an Adelante interessieren, können sich an den Projektträger Practigo wenden: Oliver Schneider ist unter 0421/40897721 zu erreichen, Hendrik Meyer unter 0421/40897711. Die E-Mail-Adressen lauten oliver.schneider@practigo.com und hendrik.meyer@practigo.com.

DAMALS

Vor 5 Jahren

Wenn Claudia und Jörg Schleese in den Urlaub fahren, dann nur über Ostern oder im Herbst. Den Sommer verbringen sie seit geraumer Zeit immer in der Gemeinde Stuhr – und das aus gutem Grund: Vor vier Jahren hat sich das Ehepaar eine Parzelle im örtlichen Kleingärtnerverein zugelegt. „Das ist wie eine Ferienwohnung“, sagt Jörg Schleese.

Informationen zur Briefwahl in Stuhr

Stuhr – Experten prognostizieren für das Superwahljahr 2021 bundesweit einen nie dagewesenen Anteil an Briefwählern. Wer aus Stuhr kommt und per Brief an der Gemeinderats- und Kreistagswahl am 12. September oder der Bundestagswahl am 26. September teilnehmen will, kann deshalb ab sofort entsprechende Unterlagen bei der Gemeinde beantragen, teilt die Verwaltung auf der Internetseite von Stuhr mit.

„Bitte stellen Sie den Antrag schriftlich, per E-Mail, Telefax oder durch sonstige dokumentierbare Übermittlung in elektronischer Form und geben Ihren Namen, Vornamen, Ihr Geburtsdatum und Ihre Wohnanschrift in Stuhr sowie gegebenenfalls die Anschrift an, an die die Briefwahlunterlagen geschickt werden sollen“, heißt es in der Mitteilung weiter.

Da zwei Wahlen kurz hintereinander stattfinden, sollen Antragsteller auch angeben, ob sie Unterlagen für beide Wahlen oder nur für eine der beiden Termine erhalten wollen. Diese übersendet die Gemeinde dann per Post, sobald diese ausgestellt werden können. Die Ausgabe der Unterlagen für die Kommunalwahl erfolge voraussichtlich frühestens ab dem 2. August, für die Bundestagswahl rund zwei Wochen später ab dem 16. August. Die Briefwahlausgabestelle im Rathaus öffnet nach aktuellem Stand zwischen dem 3. und 5. August. Die Verwaltung rät dazu, sich vorher telefonisch beim Rathaus zu erkundigen, ob die Briefwahlunterlagen bereits verfügbar sind. Wähler können die Unterlagen dann persönlich abholen. Außerdem bestehe die Möglichkeit, die Briefwahl direkt vor Ort durchzuführen. Eine vorherige Terminvergabe ist dafür nicht erforderlich.

Mischung aus bekannten und neuen Gesichtern

KOMMUNALWAHL FDP Stuhr stellt sich für die Gemeinderatswahl auf

Stuhr – Die Mitglieder des FDP-Ortsverbandes Stuhr haben sich für die Gemeinderatswahl am 12. September aufgestellt. Die Listen für die Wahlbereiche I und II haben sie jetzt auf dem Hof der Familie Fischer in Stuhr-Kladdingen beschlossen.

Bei der Aufstellung der Listen sollte ein guter Mix aus Altersstruktur und Erfahrung gefunden werden. Außerdem sollten alle Ortsteile der Gemeinde vertreten sein, teilen die Liberalen in einer Pressemitteilung mit.

Im Wahlbereich I setzen die Mitglieder Alexander Carapinha Hesse, der aktuelle Fraktionsvorsitzende der FDP im Gemeinderat Stuhr, auf



Die FDP Stuhr geht in den Wahlkampf: Die Liberalen legen Wert auf eine ausgewogene Kandidatenlisten.

FOTO: FDP

Platz eins. Seine Ziele formuliert er klar: „Wir setzen uns weiter ein für ein Stuhr des Miteinanders, der Chancen und der sicheren sowie un-

eingeschränkten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.“ Auf Listenplatz zwei bewirbt sich Heiko Fischer, Landwirt aus Stuhr-Kladdin-

gen, für einen Sitz im Gemeinderat. Er möchte sich vor allem für Umweltthemen und eine regionale Landwirtschaft einsetzen. Auf dem

Die Kandidaten

Wahlbereich I

1. Alexander Carapinha Hesse, 2. Heiko Fischer, 3. Nicole Camp-Sievers, 4. Fionn Brüning, 5. Marie Timm, 6. Claus Peter Timm, 7. Jürgen Timm

Wahlbereich II

1. Johannes Südkamp, 2. Jan-Alfred Meyer-Diekema, 3. Jonas Thomsen, 4. Raphael Hiller, 5. Helmut Schunk, 6. Lisa Klauke

vierten Platz folgt der erst 19 Jahre alte Fionn Brüning, der sich „frischen Wind“ in Stuhr und im Gemeinderat wünscht.

Johannes Südkamp, seit März neuer Vorsitzender des Ortsverbandes, führt die Liste im Wahlbereich II an: „Wir bieten mit der FDP ein Angebot für Jung und Alt. Dabei verfolgen wir das Ziel, die Probleme in der Gemeinde anzupacken, denn wir wollen gestalten statt nur zu verwalten.“ Auf Platz zwei bewirbt sich dieses Mal Rechtsanwältin Jan-Alfred Meyer-Diekema aus Brinkum für eine weitere Ratstätigkeit. Er möchte sich wie bisher für stabile Finanzen und vernünftige Investitionen in der Gemeinde einsetzen. Auf den Plätzen drei bis sechs folgt laut FDP eine Mischung aus bekannten und neuen Gesichtern.

Stadtradeln: Jörg Zuttermeister knackt 2000-Kilometer-Marke

VON ANDREAS HAPKE

Stuhr – In 80 Tagen um die Welt? Das war einmal. Die Stuhrer Teilnehmer des bundesweiten Wettbewerbs Stadtradeln haben in drei Wochen insgesamt 47464 Kilometer zurückgelegt und es damit sogar mehr als ein Mal um die Erdkugel geschafft. Zudem haben sie über sieben Tonnen Kohlendioxid eingespart, wie Rathausmitarbeiter Daniel Unsworth berichtet. Wobei auch klar ist: Viele Fahrten wären ohne den Wettbewerbscharakter nicht zustande gekommen, doch es ging ja auch darum, etwas für die eigene Gesundheit zu tun.

Gerade bei den siegreichen Teams spielte der sportliche Gedanke eine große Rolle. Naturgemäß war das bei den „Korball-Mädels“ des TSV



Preise in Form von Fahrradzubehör für die Besten: (v.l.) Fritz Emmrich, Jörg Zuttermeister, Ulrich Hofmann („Wohnoutlet & Friends ohne AKKU“) sowie die Korballerinnen Ina Kattau und Meike Solte. Im weißen Hemd Bürgermeister Stephan Korte.

FOTO: ANDREAS HAPKE

Heiligenrode der Fall. In ihrer Sportart wegen Corona zum Nichtstun verdammt, sattelten sie um und wollten aus Sparte mit ihren Rädern auf sich aufmerksam machen. „Das ist uns gelungen“, stellt Spielführerin Meike Solte

fest. Eine größere Truppe des TSV sei unterwegs mal als „die vom Stadtradeln“ erkannt worden. Auch Ehemalige und ganze Familien schlossen sich der Mannschaft an, sodass sie auf 46 Mitglieder im Alter von 8 bis

75 Jahren kam. Kurz vor Ende der Challenge habe das Team noch zwischen 6000 und 7000 Kilometern gestanden, wie Meike Solte berichtet. „Dann haben sich nochmal alle aufs Rad geschwungen, das hat uns richtig zusam-

mengeschweiß.“ Am Ende legten die Korballerinnen 10859 Kilometer zurück – Rang eins in der Kategorie „Meiste Kilometer gesamt“.

Den Vogel schoss Jörg Zuttermeister ab, der als Einziger die 2000-Kilometer-Marke knackte und am Ende bei 2321 Kilometern landete. Er leistete seinen Beitrag dazu, dass die Mannschaft „Wohnoutlet & Friends ohne AKKU“ auf durchschnittlich 1389 Kilometer kam – ganz klar der erste Platz in der Kategorie „Teams mit den meisten Kilometern pro Radler“.

Fritz Emmrich und Ulrich Hofmann verteidigten damit ihren Titel, den sie 2020 noch als Duo eingefahren hatten. Diesmal war das Team zu viert und kann sich auch mit der Gesamtleistung von 5555 Kilometern sehen lassen.

Zum Vergleich: Das Rathaus, als Team Klimafritzer ins Rennen gegangen, schaffte mit 20 Teilnehmern 6308 Kilometer. Bürgermeister Stephan Korte steuerte knapp 600 Kilometer bei und erhielt von Zuttermeister die Einladung, 2022 zum Team „Wohnoutlet & Friends ohne AKKU“ zu stoßen. Das ist aber eher nicht zu erwarten. „Die sind mir unheimlich“, sagte Korte. Stadtradeln-Star Gerd Harthus, der drei Wochen lang auf ein Auto verzichten musste, zählte mit 1461 Kilometern zu den besten Teilnehmern in Stuhr.

Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen hatten sich insgesamt 191 aktive Radler in 23 Mannschaften beteiligt. Die siegreichen Teams haben am Mittwoch ihre Preise erhalten.

Brandmelder löst nach Defekt aus

Brinkum – Die Feuerwehr Brinkum ist gestern um 13.13 Uhr zu einem vermeintlichen Brandeinsatz an der Henleinstraße in Brinkum-Nord ausgerückt. Es stellte sich heraus, dass in einem Möbelhaus eine Brandmeldeanlage wegen eines technischen Defekts ausgelöst hatte.

Kontakt

Redaktion Stuhr (042 42)
Jannick Ripking 58 341
Andreas Hapke 58 252
lokales.stuhr@kreiszeitung.de

Anzeigen 58 220
Zustellung 58 400

Am Ristedter Weg 17, 28857 Syke